

BRUCK

Tierheim stößt an seine Grenze

Mit rund 100 Katzen und 23 Hunden ist das Boot voll.

Seite 9

FUSSBALL

Zurück zur Auswärtsstärke

Mannersdorf glänzte zuletzt ausgerechnet bei Auswärtspartien.

Seite 81

NÖN Woche 40/2023

Meine Region Bezirk Bruck 9

JUBILÄUM

HAK feierte ihren 50er

Die Handelsschule wurde vor 60 Jahren gegründet, die HAK vor 50. Seither hat sich viel getan. Ein Festakt erinnerte an die Meilensteine.

VON SUSANNE MÜLLER

BRUCK „Als Absolventin dieser Schule freue ich mich sehr, heute an der Spitze von 470 Schülern und 42 Lehrkräften zu stehen“, konnte Birgit Raab-Pfisterer zum Schuljubiläum eine lange Liste an Ehrengästen begrüßen und in einem kurzen Überblick die Entwicklung der Handelsschule und Handelsakademie Bruck Revue passieren lassen.

Dass die Welt bei der Gründung der beiden Schulen noch anders aussah, das bestätigte sich auch in den Erinnerungen von Franz Schmitzhofer und Rainer Schlang. Sie besuchten den ersten Jahrgang der Handelsschule bzw. der Handelsakademie. Für Schmitzhofer sei es damals eine „Riesenchance“ gewesen. Die neue Schulform sei für ihn gerade zur richtigen Zeit gekommen. Gemeinsam mit ungefähr 40 anderen Schülern besuchte er die erste Klasse damals noch in der sogenannten Winterschule in der Fischamender Straße (in dem Gebäude befindet sich heute unter anderem Römerland Carnuntum). „Die Schule hat mich gut auf meine spätere Tätigkeit beim AMS, aber auch als Bürgermeister vorbereitet. Vor allem die kaufmännischen Fächer“, erzählte Schmitzhofer (siehe dazu auch Bericht am Treffpunkt). Ähnlich auch die Schilderungen von Rainer Schlang, der mit ebenfalls rund 40 Schulkameraden damals in Bruckneudorf in der Nähe des Bahnhofs die Schulbank drückte. Im gleichen Gebäude waren damals die Sonderschule und die Haushaltschule.

Seither hat sich viel getan. Im Jahr 1979 bezogen die beiden Schulen das neue, gemeinsame



Bildungsdirektor Karl Fritthum überreicht Birgit Raab-Pfisterer die Ernennungsurkunde zur Direktorin der Handelsakademie und Handelsschule Bruck.

Foto: Müller

Schulgebäude in der Fischamender Straße. Die jüngsten Meilensteine seien etwa die Zertifizierung der Übungsfirmen gewesen, die 2013 begann. „Heute sind alle unsere Übungsfirmen zertifiziert“, betonte Raab-Pfisterer. Ein Jahr später begann der große Umbau und die Generalsanierung der Bundesschulen im laufenden Betrieb. Damit einher ging auch die Entwicklung der neuen Corporate Identity unter dem Beinamen „Be Bruck“. Im Schuljahr 2017/18 wurde mit der HAK Kommit ein neuer Lehrgang mit dem Schwerpunkt „Kommunikation und Medieninformatik“ eingeführt.

Raab-Pfisterer zur Direktorin ernannt

2021 wurde Spanisch als dritte Fremdsprache neben Englisch und Russisch eingeführt und Birgit Raab-Pfisterer übernahm nach 13 Jahren die Schulleitung von Ulrike Wiedersich.

Beim Jubiläumsfest wurde diese Schulleitung nun auch fix gemacht. Bildungsdirektor Karl Fritthum hatte nämlich die Urkunde zur Ernennung als Direktorin für Raab-Pfisterer als Überraschung mit im Gepäck. „Man spürt, dass hier das Schul-

klima stimmt, sowohl fachlich als auch menschlich“, zeigte sich Fritthum unter anderem beeindruckt von der Kooperation der Schule mit der EU. „Hier wird etwas gegen Wissenschafts- und Demokratieskepsis getan“, so der Bildungsdirektor.

Gratulationen sprach auch die Leiterin des Bereichs Pädagogischer Dienst, Brigitte Schuckert, aus. Sie bedankte sich sowohl bei Wiedersich als auch bei Raab-Pfisterer für deren Einsatz. So sei schon Wiedersich mit den ersten Podcast-Wettbewerben seinerzeit mit den Schülern in die digitale Welt eingetaucht. Es werde aber auch viel für Inklusion in der Schule getan, lobte Schuckert etwa die Teilnahme an Wettbewerben in Gebärdensprache. „Hier spürt man die Menschlichkeit“, so Schuckert.

Dem stimmte auch Landtagsabgeordneter Otto Auer (ÖVP) zu, dessen Sohn schon in der HAK maturierte. „Es ist wichtig, Kindern beim Erwachsenwerden Entwicklungsspielraum zu geben. Das gelingt hier sehr gut.“ Bei mehreren Interviewrunden gab es danach noch Infos über die Schule, ihre Geschichte und die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen.

Kommentar



SUSANNE MÜLLER

über die vielfältige Nutzbarkeit des Stadtgrabens.

Bereicherung für die Stadt

Über Jahrzehnte war der Stadtgraben großteils in Privatbesitz. Es hat viele Jahre gedauert, bis die Stadtgemeinde alle Grundstücke beisammen hatte, um eine sinnvoll nutzbare Fläche zur Verfügung zu haben. Die Idee war damals, den Stadtgraben zu einem vielseitig verwendbaren Areal zu machen, das als Naherholungsgebiet mitten in der Stadt dient. Das Projekt, das eines der Aushängeschilder des Stadterneuerungskonzepts war, wurde letztendlich aber nicht umgesetzt, weil man zu dem Schluss kam, dass die Kosten das Budget zu sehr belasten würden. Es war zwar schade, weil das Projekt grundsätzlich ein Gutes gewesen wäre.

Angesichts zahlreicher Veranstaltungen, die von der Bevölkerung mit Begeisterung angenommen werden, wird deutlich, dass in diesem Fall gar keine teure Umgestaltung nötig war. Der Stadtgraben hat ganz ohne Zutun eine wunderbare Atmosphäre und ist als Veranstaltungsort, aber auch einfach nur zum Verweilen, eine absolute Bereicherung.

smueller@noen.at